

Inspector Lynley zurück im Dienst

Die Stelle des Detective Superintendent ist noch immer nicht besetzt und die Mitarbeiter im Scotland Yard wünschen sich nichts sehnlicher als die Rückkehr von Inspector Lynley, der den Posten bisher kommissarisch innehatte. Doch dieser hat den gewaltsamen Tod seiner schwangeren Ehefrau Helen noch immer nicht verwunden und so erhalten verschiedene Bewerber die Chance auf die vakante Führungsposition. Mit dem Fall der ermordeten Jemima Hastings, deren Leiche auf einem Londoner Friedhof entdeckt wurde, bekommt nun Detective Isabell Arden ihre Bewährungsprobe. Und ihr gelingt es in Elizabeth Georges neuestem Inspector-Lynley-Roman "Wer dem Tode geweiht" tatsächlich den aristokratischen Kriminalbeamten aus Leidenschaft für ihr Ermittlungsteam zu gewinnen.

Zunächst scheint Ardens Truppe auf einem guten Weg zu sein, schließlich gibt es Zeugen, die einen Dringendtatverdächtigen vom Fundort der Leiche haben weglaufen sehen, der sogar identifiziert werden kann. Doch der Straßengeiger Yukio Matsumoto leidet an einer paranoiden Schizophrenie und als der Bruder eines japanischen Starcellisten auf der Flucht vor der Polizei von einem Auto erfasst wird, gerät die Ermittlungsleiterin gehörig unter Druck. Auch wenn sie noch so gerne in dem schwerverletzten Asiaten den Mörder von Jemima Hastings sehen will, muss sie sich bald eingestehen, dass es durchaus noch mehr Mörder mit Motiven gibt, die der Ermordeten etwas hätten antun können. So zum Beispiel deren Mitbewohner Paolo di Fazio und Frazer Chaplin - immerhin taucht im Müll ihres Mietshauses die Handtasche der Toten sowie das blutverschmierte Hemd des Mörders auf.

Auch in der ehemaligen Heimat des Mordopfers, in die mehrere Spuren führen, werden die Beamten von Scotland Yard mit Unstimmigkeiten konfrontiert. Und so passt es der eigensinnigen Barbara Havers, die lange Jahre an Lynleys Seite Verbrechen aufgeklärt hat, überhaupt nicht, dass sie von Isabelle Arden zurück nach London beordert wird, ehe sie in Hampshire herausgefunden hat, was der Dachdecker Gordon Jossie - Jemimas ehemaliger Lebensgefährte - mit dem Mord zu tun hat und was der örtliche Polizeichef zu verbergen versucht. Überhaupt gleiten Arden, die sich innerhalb ihres Teams binnen kürzester Zeit zahlreiche Feinde macht, die Zügel mehr und mehr aus der Hand. Ihr Alkoholproblem, auf das Lynley schon bald aufmerksam wird, ist dabei nicht gerade hilfreich. Doch dank Sergeant Havers unkonventioneller Art und Inspector Lynleys umsichtiger Ermittlungsarbeit wird letztlich ersichtlich, dass die verschlungenen Wege, auf denen die Polizisten auf der Suche nach dem Mörder unterwegs sind, doch auf einen ganz bestimmten Punkt zulaufen ...

Einmal mehr weiß die amerikanische Bestseller-Autorin Elizabeth George mit ihrem unaufgeregten Erzählstil zu überzeugen. George zelebriert das Erzählen an sich, ohne sich jedoch in der detailversessenen Weitschweifigkeit ihrer Darstellungsweise zu verlieren. Stattdessen enthüllt sie ohne große Effekthascherei nach und nach die Indizien, die zur Entwirrung der Ungereimtheiten des Mordfalls beitragen. Der Meisterin des behutsamen Spannungsaufbaus gelingt es auch in ihrem neuen Roman aus der Inspector-Lynley-Reihe, das altbewährte Personal um DI Lynley und Sergeant Havers so zu arrangieren, dass keinerlei Langeweile auftaucht.

Immer ist das Romangeschehen dabei fest im Hier und Jetzt verankert und spiegelt auf zuerst gekonnte Art und Weise die Gesellschaft wider, in der es angesiedelt ist. So mag es zunächst verwundern, dass die Autorin in Form einer Akte den brutalen Mord dreier Zehnjähriger an einem zweijährigen Kleinkind - der übrigens auf einer wahren Begebenheit basiert - gelegentlich als Intermezzo einstreut. Das literarische Vergnügen, herauszufinden, wie eng dieses unfassbare Verbrechen mit dem von Lynley und Havers zu lösenden Fall in "Wer dem Tode geweiht" verknüpft ist, sei nicht nur den eingefleischten Fans von Elizabeth George wärmstens ans Herz gelegt!

Christian Götz 06.12.2010